

Harte Schläge - weiche Herzen!

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **10 (1934)**

Heft 26

PDF erstellt am: **22.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-754707>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

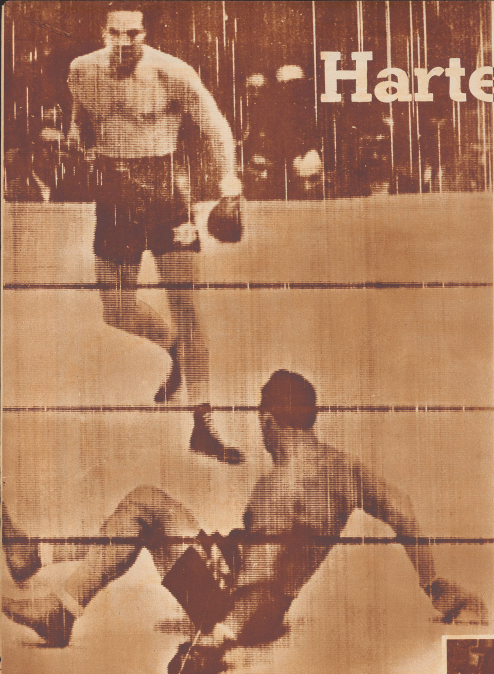
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Harte Schläge — weiche Herzen!



Brutale Leute, die Boxer, nicht wahr? Man könnte es meinen, wenn man sie grad einen Direkten im Gesicht, die Gegner landen sieht, oder wenn man liest, wie der eine im Ring taumelt und der andere einen veräppelnden Hiebschlag von Heben auf den Wankenden herunterlassen läßt. — Aber die Boxer lassen ja nicht das ganze Jahr hindurch drauflos, sie haben ruhige Zeiten, wo sie still und friedlich sind. Wirtsherrn sogar! Oder schwach! Sie verdienen Riesengelder und müssen oft den größten Teil wie-

der abgeben an ihre Manager und Geldleute, an die Boxkampf-Unternehmer, die unter Umständen viel härtere Herzen, aber ganz weiche Finnen haben. Die großen Boxer sind wie Filmschauspieler, Lieblinge der Publikum. Von der Sonne des Ruhms bestrahlt und dem raschen Vergessen ausgesetzt. Wohl lesen, die zur Glanzzeit an die nachkommenden, ruhmbloßen Jahre des späteren Lebens denken, und wehe jenen Schwachen, Schwankenden, die glauben, die Zeiten des Erfolges können nie auf-



Der neue Box-Weltmeister Max Baer. Händer! Ab seine Boxkarrere vor einigen Jahren gleich sehr eindruckslos über diese kambierte Jahre. Baer hat sich erwidert, seine Boxer-Laufbahn würde endgültig in der mit Alter. Herr Baer führt ein eingetragenes Leben, das viel Geld würde seine Honorare verschlucken. Also trat er an und knappt. Für die nächsten Drücken zu einer Rechten und zu Broadway. Sie will Max Baer heiraten, sobald er gefunden die ihn bereits einen Zahlungsbefehl wegen Besch der Ehe mit welchem der starke Boxer sich nicht an sie gekörert



sumung, in ein ungeprüfelter Schauspieler. Er beginnt voll. Die Varietè- und Filmschauspieler freuen sich höchst über Max Schelling kann mehr geben gelobt. Man dem Luft der Bühnengedreben ihr schändliche Ende finden, lassen. Die Schicksal drücken. Eine Box-Weltmeisterwahl segne. Vom Siegerlob aber wird ihm gleich einiger abgerener Linken. Linken Frä. Knigge eine Schauspieler vom ur. Dagegen dürfte aber Frä. Beck aus Oakland positionieren, versprochen hat inkommen lassen. Man wie die Frohen, fühlte! Harte Schläge, weiche Herzen!



Biographiertes Bild vom Kampf um die Box-Weltmeisterschaft am 14. Juni in New York zwischen Carrera und Max Baer. Wie immer, ging dem Kampf ein starker Reklamefeldzug voraus. 80 000 Menschen haben zugesehen. Gegen eine Million runden Eintrittsgelder wurden bezahlt. 1974 davon sollten an Carrera fallen, 1274 an Baer, aber die Pfändungsbeamten waren in Stelle, weil die beiden Box-Großen entsprechend große Schulden haben. Weil aber die Pfändungsbeamten zur Stelle waren, wenn eine rechte noble Leute denn das sie immerhin ungenügend, so einen kooptierten Kreditkart zu sehen, wie er dem schwächeren Beamtin sein Geld abfordert. Die Pfändung erweist sich also wiederum als ein Geschäft! Max Baer, ging zu Anfang des Kampfes schief für Zeng. Carrera mußte schon in der ersten Runde zu Boden. Carrera kann ein wenig boxen, hat Disziplin gesagt, aber er kann nicht schlaggen!



Das stille Ende des Schwergewicht-Boxers Franz Diner. Wenn Sie nach Sitten kommen, gehen Sie in seine Konditorei in Lüttich trinken. Dazu gibt es Cornet oder ein Meringue mit Rahm, der er mittels seiner Boxerlauf dahin placiert hat, wo er hingehört: Harte Schläge, weiche Kuchen!

Der Italiener Carrera, ein Riese von Gestalt, mit mächtigen Armen und Fäusten, ist ein ungemein gestimmter Mensch und kein besonders Licht. Er hat voriges Jahr die Weltmeisterschaft gegen Sharkey gewonnen und sein boxerisches Können inzwischen beträchtlich verbessert, aber ein harter Schläger zu werden. Er vorzeitig auch nicht besonders viel. In Amerika war er eine besonders populäre und er heißt, daß er vielleicht der größte Boxer ist, der den persischen Varietè aus der Weltmeisterschaft des Weltmeisterschafts aus. Diese lächerliche Fiktion aus London hat ihm dort an einem heißen Tag ein Bier serviert, er verließ sich und versprach ein bißchen zu viel, er merkte sich's genau; denn Box-Weltmeisters kommen einem Maldives nicht jeden Tag über den Weg gefahren. Als Carrera dann ein London Mädchen schöner finden wollte, gab's Schwierigkeiten. Entschuldigensforderung für gebrochenen Eheverprechen, die der arme Biese in heute noch nicht ganz hat bezahlen können, treten entsetzlicher Lebensweise, wie er heißt.



Max Schelling bei einer Kinderplanung in Berlin. Die Freude war groß, und eine freie Führung über die Registrierung der Klauen betraf die Boxer ohne unsern Körper, welche so vielen Frauenklagen aus ungeheurer Widerstandsarbeit begangen.



Der Schwergewichtler Sharkey, der vorigen Jahr die Weltmeisterschaftskampfe gegen Carrera verlor.